

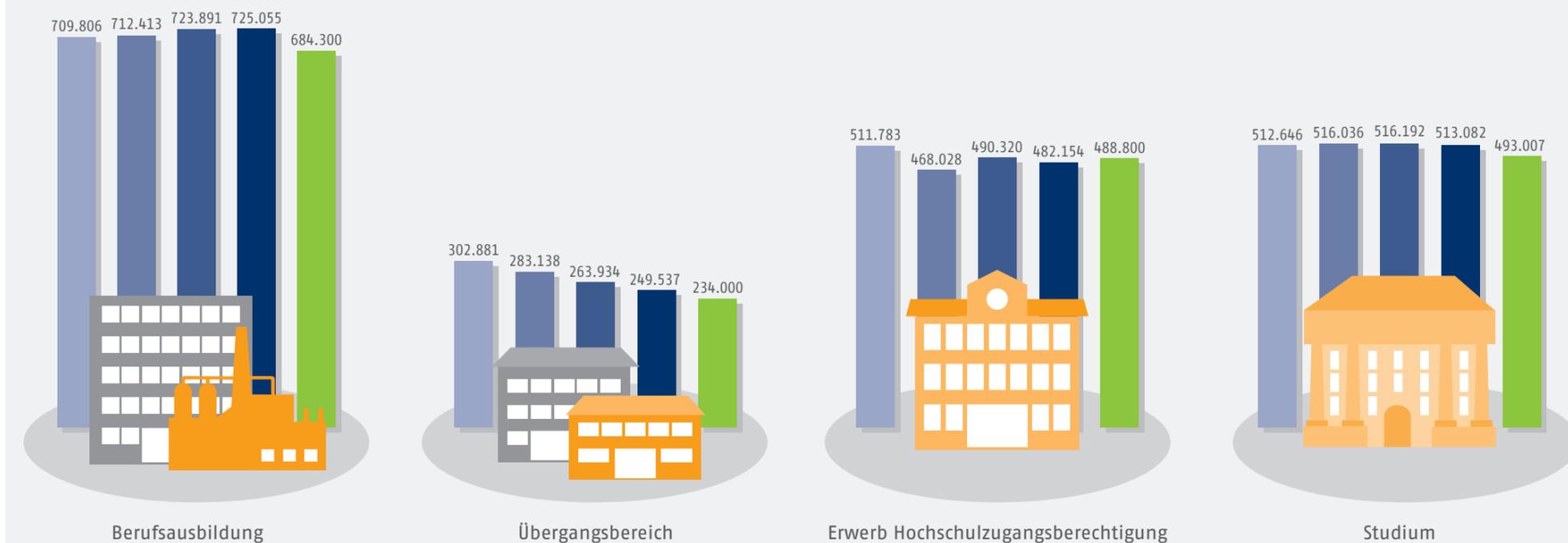
# Das (Aus-)Bildungsgeschehen im Pandemiejahr – Veränderungen gegenüber den Vorjahren

Im Corona-Krisenjahr 2020 können die Daten der iABE Hinweise geben, welche Effekte die Pandemie auf die (realisierte) Nachfrage junger Menschen nach Bildungsangeboten hat.

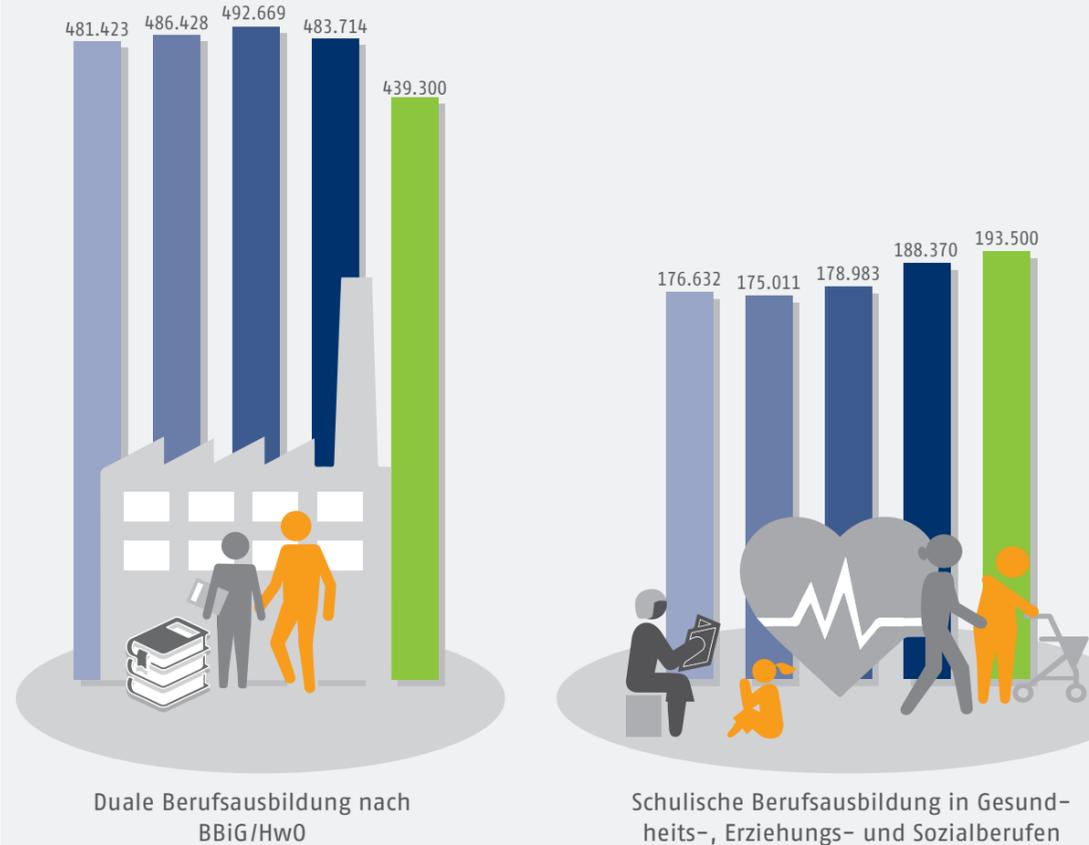
- In eine Berufsausbildung mündeten im Jahr 2020 wesentlich weniger junge Menschen ein, als noch im Jahr zuvor. Innerhalb dieses Sektors zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede.
- Mehr Jugendliche setzten ihren Weg in der Allgemeinbildung fort, um die allgemeine Hochschulreife zu erwerben.
- Der Übergangsbereich verzeichnete zeitgleich weniger Einmündungen, da vermutlich auch ein Teil der Maßnahmen Pandemie-bedingt nicht oder nur eingeschränkt stattfinden konnte.
- Auch im Sektor Studium zeigt sich ein Rückgang, wobei die Entwicklungen für ausländische und deutsche Studienanfänger/-innen unterschiedlich sind.



## Anfänger/-innen in Bildungsangeboten

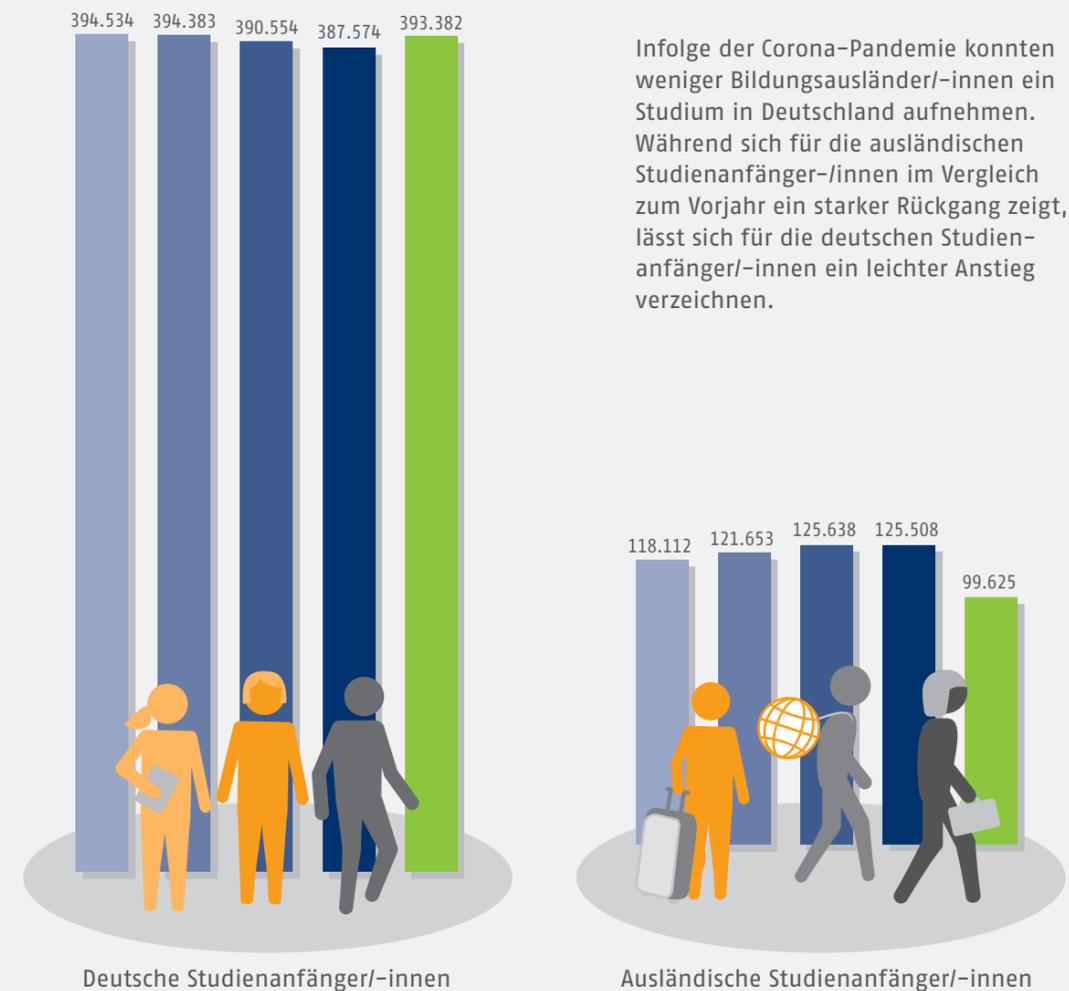


## Entwicklung im Sektor Berufsausbildung



Die duale Berufsausbildung nach BBiG/HwO verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Rückgang, der vermutlich teilweise durch die Corona-Pandemie erklärt werden kann, in deren Folge weniger Ausbildungsplätze angeboten wurden. In den schulischen Berufsausbildungen im Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesen lässt sich hingegen im Jahr 2020 – wie auch in den Jahren zuvor – ein Zuwachs beobachten.

## Entwicklung bei den ausländischen Studienanfänger/-innen



Infolge der Corona-Pandemie konnten weniger Bildungsausländer/-innen ein Studium in Deutschland aufnehmen. Während sich für die ausländischen Studienanfänger/-innen im Vergleich zum Vorjahr ein starker Rückgang zeigt, lässt sich für die deutschen Studienanfänger/-innen ein leichter Anstieg verzeichnen.